

# Der Enzthäler.

**Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt**  
**für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.**  
**Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.**

27. Jahrgang.

**Nr. 111. Neuenbürg, Samstag den 18. September 1869.**

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr., auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

### Amtliches.

Neuenbürg.

Nachstehende Bekanntmachung wird für das Jahr 1870 erneuert.

Den 16. Sept. 1869.

K. Oberamt. L u z.

Die

### Königl. Württemb. Regierung des Schwarzwald-Kreises

an das Königliche Oberamt Neuenbürg.

Die K. preussische Regierung zu Sigmaringen hat die diesseitige Kreisregierung, um den vielfachen, den Geschäftsgang störenden persönlichen Meldungen der Hausirer, beziehungsweise Gewerbetreibenden, die daselbst Erlaubnißscheine zum Gewerbebetrieb im Umherziehen nachsuchen, zu begegnen, ersucht, veranlassen zu wollen, daß an die betreffenden Gewerbetreibenden der an die Hohenzollerischen Lande angrenzenden Bezirke, welche die Ausstellung resp. Erneuerung von Gewerbebescheinen für das Jahr 1869 wünschen, öffentliche Aufforderung dahin erlassen werde, daß sie ihre desfalligen Anträge mit den erforderlichen, jedes Jahr zu erneuernden Leumunds-Attesten versehen rechtzeitig, d. h. möglichst vor Beginn oder doch zu Anfang des nächsten Jahres und schriftlich bei der K. Regierung zu Sigmaringen anzubringen, andernfalls die Hausirer es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie nicht rechtzeitig in den Besitz neuer Gewerbebescheine gelangen.

Heutlingen, den 26. Sept. 1868.

Autenrieth.

Revier Herrenalb.

### Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Montag den 27. September

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Herrenalb aus den Staatswaldungen Hinteres Artloh, Hinterer Pfahlwald, Beustberg und Bächhölde: 4 Buchen mit 70 C', 19 Eichen mit 202 C', 4 Birken mit 62 C', 1275 Stück Nadel-, Lang- und Klotz-Holz, 112 St. 1—4" und 171 St. 4—7" starke Laub- und Nadelholzstangen.

Revieramt Calmbach.

### Holzbeifuhr-Akkord.

Die Beifuhr des Holzes von der Enachholzwiese zur Station Rothenbach wird höherer Beifung gemäß am

Montag den 20. September  
Morgens 8 1/2 Uhr

auf hiesiger Kanzlei wiederholt verankordert.

Den 14. September 1869.

K. Revieramt.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Morgenden Sonntag eröffne ich meine



**Wein- & Speisewirthschaft**

und erlaube mir zu geneigtem Besuche einzuladen mit dem Bemerkten, daß gute Getränke und Speisen dieselbe empfehlen werden.

Carl Silbereifen.

Neuenbürg.

### Hochzeits-Einladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte, erlauben wir uns zu unserer am Sonntag den 19. Sept. stattfindenden Hochzeit in das Gasthaus zur Krone freundlichst einzuladen.

Jakob Braun, Zimmermann.

Karoline Klinge, Schreiners Tochter.

Conweiler.

**230 fl.** leicht gegen gesetzliche Sicherheit sogleich aus

die Stiftungspflege.

Volz.

Gegen tüchtige Bürgschaft werden

**400—500 fl.**

aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die Redaktion d. Bl.

Kapfenhardt.  
 9 Stück Mutterschafe und Läm-  
 mer, sehr schön und gesund, verkauft  
 Schulmeister Frommer.

Neuenbürg.  
**Schönen Küfer-Vieft**  
 hat in Commission zu verkaufen  
 Friz Müller,  
 über der obern Brücke Nr. 285.

**Original-Staats-Prämienloose**  
 sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt.  
**Glück auf nach Hamburg!**

Als eines der vortheilhaftesten und so-  
 lidestem Unternehmen empfiehlt unterzeichnete  
 Bankfirma die vom Staate genehmigte und ga-  
 rantirte große

**Geld-Verloosung**  
 von über 1 Million 470,000 Thaler,  
 deren Gewinnziehungen schon am 20. d. M.  
 beginnen.

Es werden nur Gewinne gezogen.  
 Die Hauptpreise sind ev.:

- M. 250,000.**  
 150,000, 100,000, 50,000, 25,000, 2 à  
 20,000, 3 à 15,000, 3 à 12,000, 3 à  
 10,000, 4 à 8000, 5 à 6000, 11 à 5000,  
 29 à 3000, 131 à 2000, 6 à 1500, 5 à  
 1200, 156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300,  
 272 à 200, 11800 à 110 zc. zc.  
 in Allem über 25,000 Gewinne.

Gegen Einsendung oder Nachnahme des Betra-  
 ges verlende ich „Original-Staatsloose“ für obige  
 Ziehung zu folgenden planmäßigen, festen Preisen:  
 Ein Ganzes 3 fl. 30 kr., — Ein Halbes 1 fl. 45 kr.,  
 — Ein Viertel 53 kr. unter Zusage promptes-  
 ter Bedienung. — Jeder Teilnehmer bekommt  
 von mir die Original-Staatsloose selbst  
 in Händen und sind solche daher nicht mit den  
 verbotenen Promessen zu vergleichen. Der  
 Original-Plan wird jeder Bestellung gratis  
 beigelegt und den Interessenten die Gewinnelder  
 nebst amtlicher Liste prompt überhandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose  
 so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende  
 Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Be-  
 stellungen selbst nach den entferntesten Gegenden  
 ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll  
 und direkt zu wenden an

**Adolph Haas,**  
 Staatseffektenhandlung in Hamburg.  
 Die meisten Haupttreffer fallen gewöhn-  
 lich in mein Debit, und habe ich wieder  
 am 28. April und 14. Juli dieses Jahres  
 die allerhöchsten Gewinne persön-  
 lich in hiesiger Gegend ausgebezahlt.

Neuenbürg.  
 Ein von der Racher'schen Regelbahn vor  
 einigen Tagen mitlaufengelassenes **Tabatspfeif-**  
**chen** wolle sofort dahin oder an die Redak-  
 tion d. Bl. zurückgegeben werden.

Neuenbürg.



Die Gesangübungen beginnen von heute an  
 um 7 1/2 Uhr.

**Schneller Erfolg!!**  
 Der G. A. W. Mayer'sche  
**weiße Brust-Syrup**  
 hat mir, wie meiner Frau schon beim  
 ersten Gebrauch wesentliche Dienste  
 geleistet, was ich hiermit der Wahr-  
 heit gemäß attestire.  
 Ellenberg.  
 Schmall, Bürgermeister.  
 Vorräthig bei C. Burenstein  
 in Neuenbürg und G. Luppold  
 in Wildbad.

Vor Fälschungen wird gewarnt!

Preisgekrönt in Paris.

**Wichtig für Viele!**  
 In allen Branchen, insbesondere aber bei  
 Bezug der allgemein beliebten Staats-Prämien-  
 Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits  
 durch anerkannte Solidität der Firma,  
 andererseits durch den sich hieraus ergebenden  
 enormen Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit  
 bekannte Staatseffekten-Handlung Adolfs Haas  
 in Hamburg ist Jedermann auf's Wärmste  
 zu empfehlen..

**Kronik.**  
 Deutschland.

Berlin, 13. Septbr. Ueber die bischöf-  
 liche Conferenz in Fulda erfährt man von be-  
 achtenswerther Seite einiges Nähere. Man soll  
 sich in erster Linie mit der Konzilsfrage beschäf-  
 tigt und sich dahin geeinigt haben, möglichst da-  
 hin zu wirken, daß ein Antrag auf Unfehlbar-  
 keitserklärung des Papstes nicht gestellt werde.  
 Ferner beschäftigte man sich eingehend mit der  
 Frage wegen der Gründung einer katholischen  
 Universität in Deutschland, und man soll sich  
 dahin geeinigt haben, bei der preuß. Regierung  
 dahin zu wirken, daß entweder die Gründung  
 einer solchen Universität in Fulda gestattet, oder  
 daß die Akademie in Münster (die bekanntlich  
 einen ausschließlich katholischen Charakter hat)  
 zu einer förmlichen Universität erweitert werde.  
 Mit diesen Anträgen dürften die Herren jedoch  
 wenig Glück haben.

Berlin, 14. Sept. Die Humboldt-  
 feier hat heute Vormittag ganz dem ausgege-  
 benen Programme gemäß stattgefunden. Das  
 Wetter hätte, leider, kaum ungünstiger sein  
 können; kalter Herbststurm und Regen wechselten  
 mit einander ab. Auf die Theilnahme der Be-  
 völkerung hat dies jedoch gar keinen Einfluß ge-  
 habt. Alle waren, trotz des schlechten Wetters,  
 da und Keiner war ausgeblieben. Unabsehbar,  
 Kopf an Kopf gedrängt, stand die Menge am  
 Festplatz, und man darf mit Recht sagen, daß  
 wohl niemals die städtische Bevölkerung sich mit  
 den kommunalen Behörden in größerer Ueberein-  
 stimmung befunden, als gerade an dem heutigen  
 Tage. Indem man dem Geistesfürsten, den ja  
 wohl die meisten der Bürgerschaft noch persön-  
 lich gekannt, die wohlverdiente Huldigung dar-  
 brachte, legte man, wenn auch unausgesprochen,  
 lauten Protest ein gegen alles Frömmerei- und



Junkertum, und in der Art dieses Protestes erblickte man mit frohem Mannesmuthe denn auch die beste Gewähr für andere hellere Tage. Das ist die Bedeutung dieser allgemeinen Theiligung des Volkes.

Hamburg, 9. Sept. Am Abend des 7. d. Mts. fand als Nachwirkung eines länger dauernden Strikes in einer großen Wagensabrik ein großer Arbeitertumult statt, bei welchem von den Arbeitern in der Fabrik furchtbar gehaust wurde. Es sind mehrere Tödtungen und Verwundungen vorgekommen.

In der Gemeinde Niesern besteht seit 1862 eine freiwillige Feuerwehr, welche einschließlich der Wachmannschaft 115 Mitglieder zählt.

#### Württemberg.

Mit dem 16. Septbr. tritt ein neuer Tarif für den Transport von Steinkohlen aus dem Saargebiet nach Württemberg in Wirksamkeit, in welchen Althausen, Blaubeuren, Ehingen, Gehingen, Jagstfeld, Lauffen, Nürtingen, Rottweil, Saulgau, Schelllingen, Schwenningen, Spaichingen, Tuttlingen, Villingen, Waldsee, Waldenburg und Wildbad als diesseitige weitere Verbandsstationen aufgenommen sind. Für die schon seither im direkten Verkehr stehenden Stationen treten theilweise Frachtermäßigungen ein.

Die über die Dauer der Badesaison unterhaltenen täglichen Postbotengänge zwischen Freudenstadt und Rippoldsau kommen am 30. d. M. letztmals zur Ausführung.

Neutlingen, 12. Sept. Die seit dem 30. August hier eingerichtete Volksküche erfreut sich großen Zuspruchs, indem täglich zwischen 280—300 Portionen frästiger Speise Mittags in dem vormaligen Schlachthause verabreicht werden. (N. 3.)

Heilbronn, 13. Septbr. Die Industrie-Ausstellung wurde gestern von 3678, meist auswärtigen Personen besucht. Die Gesamtzahl der Besucher seit der Eröffnung beträgt mit Ausschluß von 343 Abonnenten bis heute 9081.

Ulm, 12. Sept. Die „U.-Schn.“ enthält folgenden Bericht des Dombaumeisters, Herrn Thran, über die Arbeiten am Münster vom 1. Januar bis 1. September 1869. Der Bau der Strebepfeiler und Strebobogen an den Seitenschiffen wurde fortgesetzt; achtzehn Pfeiler und Bogen sind aufgebaut. Es fehlen noch zwei Bogen und zwei Pfeiler. Dann ist das System vollendet. An keiner Kathedrale in Europa ist eine solche großartige Anordnung von einem Pyramidenkranz zu finden, wie am Münster in Ulm. Die Vorarbeiten zu den größern Pyramiden an der Ecke über der Mesnerwohnung und am Kuttlerthürle sind fertig. Am Chor ist mit der Restauration beziehungsweise dessen Ausbau begonnen. Dann wird der Bazar der Kramläden auch seine natürliche Endschafft erreicht haben. Die nordwestliche Wendeltreppe ist vollständig neu hergestellt. Die Beseitigung der häßlichen Einbauten zwischen den Pfeilern hat ihren Fortgang; die Restaurationsarbeiten am Thurm (westliche Front) sind in Angriff genommen. Bau-Aufwand bis 1. August 1869,

459,575 fl. 31 kr.; Bauhütte: 32 Steinmeger, 7 Lehrjungen, 28 Arbeiter — 67 Mann.

Zwei junge Fischer von Friedrichshafen fingen in den letzten Tagen im Bodensee einen Wels (Weller) von 5½ Fuß Länge und 60 Pfund Gewicht; derselbe kam später auf die K. Tafel.

Vaihingen a. d. Enz, 13. Septbr. Die Gewerbeausstellung wurde am 11. Septbr. eröffnet. Dieselbe übertrifft in jeder Hinsicht die Erwartungen der Unternehmer und hat selbst ihre Gegner mit Staunen erfüllt.

Vom Schönbuch den 15. Septbr. Heute in der Frühstunde wurde der Forstwärter Kurz von Dettenhausen im Schönbuch erschossen gefunden. Die näheren Umstände sind noch nicht festgestellt. Der Verunglückte war ein pflichtgetreuer Forstdiener und hinterläßt Frau und Kind.

In Isny erstickte ein fünfjähriger Knabe, der mit seinen Geschwistern in der Nähe seines elterlichen Hauses spielend herumsprang, während er einen Apfel aß, indem bei dem starken Athmen während des Springens ein Stückchen in die Luftröhre gelangte.

#### Zum 25. September.

(Fortsetzung.)

Bergebens forderte der König die Stände auf, doch wenigstens ihre Bitten und Wünsche im Einzelnen vorzutragen, wofür er ihnen Gehör versprach, sofern dieselben dem Interesse des ganzen Landes gemäß seien. Sie verfaßten darauf Bemerkungen über die neue Verfassung, hielten sie aber zurück, und wiederholten nur die dürre Forderung der Wiederherstellung der alten Verfassung für das ganze Königreich. Der König erklärte, daß er eine ausführlichere Erwiederung bis zur Rückkunft des Kronprinzen verschieben wolle, erließ aber dennoch schon vierzehn Tage nachher ein Schreiben an die Stände, worin er ihnen den Gesichtspunkt, wovon seine neue Verfassung ausgehe, auf's Klarste und Offenste darstellte und sich zugleich bereitwillig zeigte, mündliche Verhandlungen durch Bevollmächtigte von beiden Seiten eröffnen zu lassen.

Während mehr als vier Monaten hatten die Stände nicht viel mehr, als Nichts gethan. Das einzige Dankenswerthe ist, daß sie mittelbar den Grundsatz verkochten haben, eine Staatsverfassung könne dem Volke nicht aufgedrungen werden, sondern nur durch freie Vereinbarung entstehen. Eben das Bewußtsein dieses Verdienstes war es auch, was die öffentliche Meinung im In- und Auslande günstig für sie stimmte.

Nach vielen oft leidenschaftlich geführten, nutzlosen Verhandlungen, die dem Lande viel Geld kosteten, berief der König, dem Wunsche des Landes gemäß, auf den 16. Oktober 1815 die Versammlung auf's Neue und kam ihr noch mehr, als bisher, entgegen. Er erklärte, daß er zwar das formelle Princip der Stände nicht anzuerkennen vermöge, daß er, wenn er sich auch zur Herstellung der alten Verfassung für Alt-württemberg verbindlich glauben würde, doch

deren Fehlerhaftes nicht auch auf Neuwürttemberg übertragen könnte, daß aber ja nicht davon die Rede sein könne, die so verschiedenen Theile des Königreichs jeden nach seinen eigenthümlichen Normen einzurichten, sondern eine den alten und neuen Verhältnissen gleich angemessene Verfassung durch gemeinschaftliche Uebereinkunft zu Stande zu bringen.

Endlich fing der Stände starrer Sinn an zu brechen. Sie giengen erst von der Komiteeform ab und emancipirten sich dadurch von der Gewalt ihrer bisherigen Choführer. Und die erste schlichte, ungehässige Adresse, verfaßt von Weishaar, gieng an den König ab, um ihm die Bereitwilligkeit zu Unterhandlungen anzuzeigen. Vom 4. December 1815 an schritten nun die gemeinschaftlichen Kommissionsarbeiten, langsam fort. Das gute Einvernehmen zwischen König und Ständen wurde zu verschiedenen Zeiten wieder gestört. Denn nicht nur daß das neue Element, die Standesherrn, ihre völlige Unverträglichkeit mit dem Geiste des modernen Staats an den Tag zu legen anfingen, auch die Versammlung selbst gerieth wiederholt in Hader mit dem Könige.

Am 17. September war endlich der ständische Entwurf vollendet und sollte nach und nach zur Berathung kommen. Als ein unerwarteter Schlag plötzlich der ganzen Sache eine andere Wendung geben zu schien, der am 30. Oktober erfolgte Tod des Königs.

II.

Was soll zuerst des Guten  
Im lieben Land gescheh'n?  
Zeigt mir wo Wunden bluten!  
Sagt mir's, wo Lippen fleh'n!

G. Schwab.

Noch schwankte das sturmgetriebene Staatsschiff auf tobenden Wogen; aber die Taube mit dem Delblatt kam, als König Wilhelm den Thron seiner Väter bestieg, vom Schicksale dazu bestimmt, eine neue Aera in der Geschichte seines Landes zu begründen.

Seine Aufgabe kann in kurzem dahin bezeichnet werden: er hatte die Organisation Württembergs als eines Staates zu vollenden und durch die Verabschiedung einer Verfassung derselben die Krone aufzusetzen. Die Möglichkeit war ihm durch seinen Vater hinterlassen worden, eine selbständige Monarchie und Verfassungsunterhandlungen. Aber jene Monarchie hatte voreerst nur die Einheit, welche ihr die Form der Diktatur gab, und diese Unterhandlungen waren zum bitteren Kampfe zweier absoluten Gegensätze geworden. (Fortf. sgt.)

A u s l a n d.

Boston, 9. Sept. Bei dem heftigen Sturmwinde, der gestern Abend über unsere Stadt und Massachusetts im Allgemeinen hinsiegle, wurden viele Gebäude, auch zum Theil das Coliseum, zerstört und Kirchtürme umgerissen. Den Schaden schätzt man auf eine Million Dollars. Auch ist ein Menschenleben zu beklagen.

Miszellen.

Wahre Verdienste.

Frau Colt, die Wittve des berühmten amerikanischen Revolverfabrikanten, so schreibt der östr.

Defonomist, nimmt jährlich 400,000 Dollar netto ein. Pestalozzi, Diesterweg, Humboldt, Keppler u. A., die freilich nicht in der Art wie Colt für die Menschheit gearbeitet, haben nicht so viel hinterlassen.

Eiserne Ofen haben von jeher für ungesund gegolten, ohne daß der Grund bekannt war.

In neuerer Zeit hat die französische Akademie die Frage untersucht lassen, die ergeben hat, daß gußeiserne Ofen, namentlich wenn sie glühen, Kohlenoxid ausströmen. Blechöfen sind weniger schädlich, zerlegen aber die Kohlenensäure der Luft in Kohlenoxyd und Sauerstoff, welches letzterer sich mit dem Eisen verbindet. Gute Ventilation, am besten durch Bendersche Ofenregulatoren, ist das beste Mittel zur Verhütung dieser Mißstände.

Unter den vielen Gedichten, welche zum 14. September 1869 in öffentlichen Blättern zu lesen waren, heben wir folgendes in der Allg. Ztg. erschienene heraus.

Zur deutschen Humboldt-Feier.

Nach Zahl der Jahre schon war reich genug  
Des großen Mannes hochbetagtes Leben;  
Von seinem Gipfel mochte leicht den Flug  
In's Ewige der reifste Geist erheben,  
Doch war es auch an Inhalt reich und That,  
Wie wen'ge reich an ausgebreiteter Saat.

Nichts war ihm ungelannt, nichts ungedacht,  
Die kleinste Messung, wie die höchste Sphäre,  
Der Stern am Himmel und der Stein im Schacht,  
Das Moos im Meergrund und die Palmenähre,  
Das Reich der Steppe, die Kometenbahn,  
Das Thier im Keim, der Gletscher und Vulkan.

Bereisend, forschend, wirkend, ruhelos,  
Fast gleich er einem jener Geisterhaaren,  
Die, an Erkenntniß wie die Götter groß,  
Beim ersten Werk der Schöpfung thätig waren;  
So sah ihn Meer und Urwald, bis wohin  
Sein Wissen ein durchdringend Leuchten schien.

Dem Wilden, der im Boot am Ruder saß,  
Und staunend sah wie Ström und Wald und Hügel  
Der weiße Fremdling niederdröh und maß,  
Dem Condor über ihm, die stolzen Flügel  
Im Lustraum wiegend, beiden schien es dann:  
Ein mächt'ger Herrscher sei der fremde Mann.

Er war es auch, und Weltgesetze gab  
Sein Werk, sein Buch, urew'ge, wandellose,  
Es legt ein Zeugniß von der Allmacht ab,  
Die Wahrheit hält's eröfnet auf dem Schooße,  
Das Auge des Erkennens lebt darin,  
Der hohe, freie, urtheilsvolle Sinn.

Dies Buch! Gedanken hegt's vom kühnsten Flug,  
Und ist ein Grund, um endlos fortzubauen,  
Es ist, was vor den Schwertern ist, der Pflug,  
Ist der Vernunft besiegelt Selbstvertrauen;  
Dies große Buch! Mit ihm erst trat in Kraft  
Das volle, ganze Recht der Wissenschaft.

Und dies ist Deutschlands Ruhm, sein schönster Dom,  
Daß solch ein Werk der deutsche Geist geschaffen,  
Vom Niagarafall, vom Niesenstrom,  
Bis wo des Himalaja Schlünde kaffen,  
Wie auf der ganzen Erde, festlich heut  
Wird Humboldt's Ruhm jahrhundertlang erneut.

Nicht nur sein Ruhm, was wär' erschallend nur  
Des Namens Klang? Doch dieses reiche Wissen  
Ist wie die ewig knospende Natur,  
So fruchtbar stets und segensreich besessen,  
Und was der Menschengeist erkunnt und schafft —  
In alles strömt es seine Wirkungskraft.

Hermann Lingg.

Mit einer Beilage.

